

Shandilya Bhakti Sutras

Das Verstehen von Hingabe oder Freiheit von Dualität in der inneren Dimension des ‚Seins‘ ohne Beeinflussung durch das ‚Werden‘ im Außen.

Der Weise Shandilya, der vor vielen tausend Jahren im alten Indien lebte, war in einen Zustand der Freiheit (Mukti oder Moksha) durchgebrochen, die er als Aufhebung der Trennung (Vibhakti) in seiner inneren trennenden Psyche (Ichheit) verstand. Dies nannte er Bhakti, das bedeutet ‚keine Vibhakti‘ oder ‚keine Ichheit‘ in welcher Form auch immer. Andernfalls kann Bhakti auch zu einer weiteren Schwäche der berüchtigten und trügerischen Vibhakti oder ‚Ichheit‘ werden.

Es ist interessant für den Verfasser dieser Botschaft, dass er von Geburt an Shandilya Gotra Barendra Brahmane genannt wird, was bedeutet, er gehört einer ‚besonderen‘ Gruppe von Menschen an, die ‚höherstehende‘ brahmanische Nachkommen des Weisen Shandilya sind! Als sachliche Information ist das nichts weiter als eine weitere Information. Doch wenn es das psychologische ‚Ich‘ verunreinigt, wird es eine verhängnisvolle Ego-Verherrlichung!

Einige Auszüge aus den Sutras werden im Folgenden aufgeführt, sodass Kriyabans darüber meditieren können:

- I Bhakti ist unerschütterliche Zuneigung zur Höchsten unfassbaren Gottheit.
- II Ungetrübte Hingabe an die Gottheit lässt einen unsterblich und ewig glücklich werden.
- III Denn sobald Bhakti einsetzt, hat sich Jnana Yoga als Phänomen der Vibhakti aufgelöst.
- IV Hass ist Bhakti entgegengestellt, denn Bhakti ist Raga voller Nektar, glücklich im tiefen Geschmack der Beziehung zu ewigem, unerschütterlichem und liebevollem Dienst an der Höchsten Gottheit (Sat-Chit-Ananda).
- V Jnana muss durch die eigene Bemühung erlangt werden, während Bhakti ohne Ursache ist und sich von selbst (*ahaituki*) offenbart.
- VI Daher ist der Lohn der Bhakti transzendental und unendlich.
- VII Wenn ein Jnani Glück hat, nimmt er Zuflucht zu Bhakti. Selbst Jnana kann nicht unabhängig ohne Selbsthingabe an die Gottheit erlangt werden.
- VIII Bhakti ist das grundlegende und maßgebliche Mittel und andere (Karma-Jnana usw.) sind untergeordnet und abhängig von Bhakti.
- IX Bhakti ist die Substanz.
- X Manche sind der Meinung, Gott zu schauen, sei die höchste Verwirklichung. Nein, denn das ist nur eine Intervention des Ich, der trennenden Psyche. Es gibt keine zwei! Wenn du bist, ist ‚Gott‘ es nicht. Wenn Gott ist, bist ‚du‘ nicht!!
- XI Noch bevor sie Shri Krishna tatsächlich gesehen hatten, waren die Gopis erfüllt von der herzerreißenden Dimension unüberwindlicher Liebe (der Prozess der Schülerschaft).
- XII Nur Bhakti bewirkt es, die Gottheit in ihrer Gesamtheit und in ihrem absoluten Wert zu erkennen. Das erfordert keine Hilfe durch irgendein vorangegangenes Wissen.
- XIII Es gibt keinen Widerspruch in Bezug auf Jnana und Bhakti.
- XIV Wenn Bhakti anders als die Höchste Gottheit (Purna Chaitanya-Krishna) genannt wird, so ist das natürlich eine degradierte Form.
- XV Sowohl für Jnana als auch für Yoga ist Bhakti das Wesentliche, um letztendlichen Erfolg zu haben.
- XVI Sogar das Erreichen von Samadhi oder Meditation ist der sekundäre Aspekt von Bhakti.
- XVII Uttama-Purusha darf nicht aufgegeben werden.
- XVIII Bhakti steht fürwahr am höchsten und ein Bhakta ist edler als ein Karmi, Jnani oder Yogi.
- XIX Die idiomatische Verwendung von Shraddha in der Bhakti-Philosophie sollte nicht herkömmlich verstanden werden. Vertrauen oder Wahrheit gehört zu ‚No-Mind‘ (Freisein vom denkenden Geist), zum Leben oder der Gottheit.
- XX Bhakti ist gleichbedeutend mit Vedanta.

Sinnt über diese Bhakti Sutras des alten Weisen Shandilya nach, um das Lahiri Shandilya Phänomen zu erkennen.

Jai Sage Shandilya